


# Ergebnisse der Modellversuchsevaluation „Flex.Potential“

A large, thick green arrow graphic starts from the bottom left and points towards the top right, curving upwards. It is positioned behind the text in the bottom right corner.

Forschungsinstitut für Berufsbildung  
im Handwerk an der Universität zu Köln  
Dr. U. Schaumann

# Kurz-Ergebnisse zur Evaluation im Modellversuch „Flex.Potential“

## Hintergrund:

Ergebnisse des modifizierten IDQ-Prozesses sowie der „Ampel-Analyse“ führten zur...

- Neu- bzw. Umgestaltung von Bildungs- und Qualifizierungseinheiten auf der Aus- und Weiterbildungsebene
- Insb. Veränderung der Lernortkooperationsaktivitäten (Ausbildungsebene zw. bbz-Arnsberg, BK-Meschede und Betrieben)
- Veränderung von Bildungsangeboten im Bereich der kfz-spezifischen Fortbildung (Ausbilder und Lehrkräfte)

## Evaluationsfokus:

- Evaluation der Lernortkooperationsaktivitäten  
Schule – Bildungszentrum - Betrieb
- Evaluation der Ausbilder- und Lehrerfortbildung

## **Leitfragen zur Motivation der Auszubildenden:**

Gab es bei Ihnen eine besondere Bereitschaft oder ein besonderes Interesse die Aufgabe: zu „Netzwerke und Datenbussysteme in Kraftfahrzeugen“ zu bearbeiten? Hat Ihnen dabei etwas besonderes Spaß gemacht? Warum?

## **Exemplarische Einzelaussagen (Zitate aus den Interviews...)**

- Vermittlung hat relativ gut geklappt
- zuerst in der Schule besprochen, Grundwissen gelegt
- dann in Arnsberg noch mal erläutert und praktisch gemacht
- gute Vorbereitung für die Hausaufgabe – da wusste ich dann schon fast ein bisschen mehr als die Gesellen, das fand ich schon relativ gut
- Datenbuslehrgang war sehr gut eingebunden in das, was wir vorher in der Schule gemacht hatten
- Ich fand das sehr interessant, weil solche Sachen bei der Arbeit eigentlich selten passieren; bei Huyndai haben wir so was bis jetzt gar nicht richtig
- Das wird Zukunft haben...

## **Leitfrage zur Vermittlung:**

Wie haben Sie die Vermittlung des Themas in den drei Lernorten Berufsschule, Betrieb, ÜBS insgesamt empfunden?

### **Exemplarische Aussagen (Zitate aus den Interviews...)**

- in der Schule alles besprochen, dann im Lehrgang verinnerlicht praktisch nachgehakt, nur ein bisschen theoretisch besprochen
- Das Thema wurde direkt in einem durch behandelt, kein halbes Jahr Pause zwischen Schule und Lehrgang
- Vom Betrieb her ist nicht richtig viel eingeflossen (nur für das Abschlussprojekt ein bisschen mit dem Meister am Computer rausgesucht)

## **Leitfrage zu den Vorteilen/Nachteilen:**

Was gefiel Ihnen bei der Vermittlung des Stoffes konkret besser oder schlechter?

### **Exemplarische Einzelaussagen (Zitate aus den Interviews...)**

- Bei der Vermittlung des Stoffes war nichts anders als sonst
- nur der zeitliche Abstand zwischen Behandlung in Schule und ÜBL war kürzer
- der kurze zeitliche Abstand hat für den Moment Vorteile, aber in Hinblick auf die Prüfung Nachteile → der Abstand zwischen Lehrgang und Prüfung ist jetzt zu groß, die Theorie kann man sich auch zu Hause noch mal durchlesen, die Praxis nicht
- Es war besser als bei den anderen Lehrgängen
- Natürlich schon besser
- ...im Vergleich anders, besser
- Das war jetzt nur bei diesem Thema, dass alles haargenau passte; teilweise hatten wir Lehrgänge, da hatten wir noch gar nichts zu gemacht, da mussten die erst die ganze Theorie aufarbeiten

## Leitfrage zur Hausaufgabe (lernortübergreifende Arbeitsaufgabe):

Wie fanden Sie die Hausaufgabe, die sie in Ihrem Betrieb gelöst haben?

Was war gut und was schlecht?

### Exemplarische Einzelaussagen/Zitate...

- Schlecht war, dass wir in unserer offenen Werkstatt nur LKW (keine PKW) machen
- Weil wir die Geräte nicht hatten, mussten wir zu anderen Werkstätten
- Das habe ich mit dem Werkstattmeister am PC gemacht, das war sehr lehrreich
- Das Schulungsprogramm war was Besonderes und das war nicht schlecht
- Die *Hausaufgabe* fand ich gut
- Es waren noch zwei andere in der Gruppe, alle hatten Spaß daran und man hat sich gegenseitig gut geholfen
- Im Selbststudienprogramm bei VW und Audi kann man alles rauslesen
- Wir hatten keine Studienprogramme wie in anderen Betrieben
- Ich habe das sehr aufwendig betrieben (Film gedreht), aber es hat auch viel Spaß gemacht

## **Leitfrage zum Erkennen der Verknüpfung der Aufgaben zw. Berufsschule u. ÜBL:**

Haben Sie eine Verbindung/Verknüpfung zw. Berufsschule u. ÜBL erkannt?  
Wenn ja, worin bestand diese?

### **Exemplarische Einzelaussagen (Zitate aus den Interviews...)**

- Zwischen Berufsschule und der HWK hat es ein Zusammenwirken gegeben
- In früheren Lehrgängen wurden diese vorher in der Schule nicht so oft durchgegangen, aber über interessante Themen wurde auch vorher schon kurz oder längere Zeit gesprochen
- Wir wurden über die Verknüpfung der Aufgaben informiert, man merkte das schon ein bisschen
- Wir konnten schon mit Fachwissen in den Lehrgang gehen
- Sonst war das immer umgekehrt – erst Lehrgang, dann Besprechung in der Schule
- Jetzt konnten wir besser nachempfinden

## **Leitfrage zur Aufgabenteilung (Betrieb, Berufsschule u. ÜBL):**

Gibt es ihres Erachtens eine Aufgabenteilung (praktisch/theoretisch) bei der Vermittlung der Ausbildungsinhalte? Wenn ja, wie sieht sie aus?

### **Exemplarische Einzelaussagen/Zitate...**

- Ich sehe einen Zusammenhang zwischen der Berufsschule und der HWK (da mein Betrieb LKW und keine Autos macht, das sind zwei verschiedene Welten)
- In der Berufsschule lernen wir etwas, was auf wir auf den Lehrgängen praktisch umsetzen können, das ist schon recht gut
- Hier in der Schule ist nur Theorie und in der ÜBL lernt man wenigstens direkt an den Fahrzeugen
- Aufgabenteilung gibt es normal nicht
- Schule mehr Theorie, wenn auch mit Praxisbeispielen
- Im Betrieb bekommt man nicht viel erklärt, weil man schon selbstständig arbeiten muss und das meiste nur Service und Wartungen sind; es wird nicht das aus der Schule aufgearbeitet
- Schule – Theorie; Betrieb – mehr arbeiten

## Leitfrage zur Beteiligung der Betriebe (*Hausaufgabe*):

Wie sah bei ihrer Hausaufgabe die Beteiligung der Betriebe aus?

	Hohe Unterstützung				Geringe Unterstützung
Skala	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>--</b>
Lehrling A		<b>X</b>			
Lehrling B					<b>X</b>
Lehrling C		<b>X</b>			
Lehrling D				<b>X</b>	
Lehrling E		<b>X</b>			
Lehrling F	<b>X</b>				
Lehrling G	<b>X</b>				
Lehrling H		<b>X</b>			
Lehrling I				<b>X</b>	
Lehrling J		<b>X</b>			

## Leitfrage zur Rückmeldung der Betriebe an die Auszubildenden bzgl. der Hausaufgabe:

Gab es von Seiten der Betriebe positive oder negative Rückmeldungen zur Bearbeitung der Hausaufgabe? Welche?

### Exemplarische Einzelaussagen/Zitate...

- Der Betrieb hat da eigentlich ganz normal drauf reagiert
- eher eine negative, weil da z. B. keine Zeit für da ist
- Die haben dann „halt mal mitgemacht“
- Der Ausbilder fand das zwar gut, sagte aber auch, dass das während der Arbeitszeit nicht richtig klappt
- Wenn ein Tester frei sei, könnten wir ihn benutzen
- ...aber der Betrieb hat die Hausaufgabe geduldet
- Ich denke schon, dass sie es OK fanden
- Da wurde gar nicht viel zu gesagt
- Da haben die nichts Besonderes zu gesagt, sie sagten, ist in Ordnung, mach´ das
- ...positives Feedback seitens des Betriebes, die fanden das gut

## **Leitfrage zum Motivation der Auszubildenden, auch zukünftig solche „Hausaufgaben“ zu bearbeiten:**

Würden Sie sich als Lehrling wünschen, zukünftig weitere übergreifende Aufgaben zu bearbeiten bzw. zu lösen?

### **Exemplarische Einzelaussagen/Zitate...**

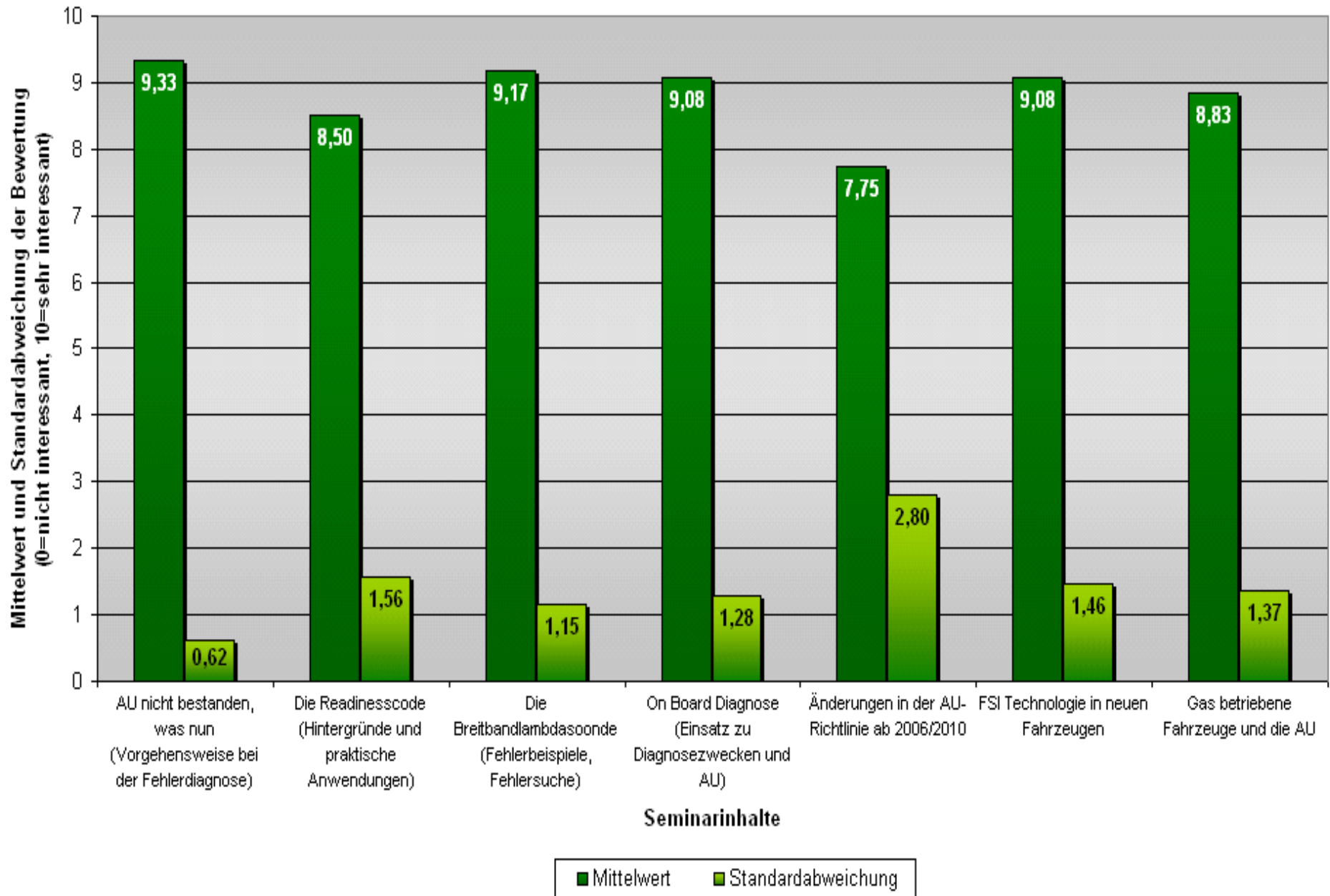
- Ich finde das nicht schlecht, aber im Betrieb ist es teilweise nicht möglich, da immer viel zu tun ist
- Absprache zwischen Berufsschule und Lehrgang ist auf jeden Fall richtig gut (Vermittlung von Grundwissen in Schule, um im Lehrgang richtig loslegen zu können)
- Mal eine Hausaufgabe im Betrieb ist okay, aber nicht zu jedem Thema, das wird dann auch zuviel
- Da konnte man gute Noten mit sammeln
- Würde ich eigentlich gut finden, wenn so was öfter wäre – erst Theorie in der Schule und dann sofort Praxis in Arnsberg hinterher
- positives Feedback seitens des Betriebes, die fanden das gut
- Für jeden Lehrgang eine Aufgabe, das wäre OK für mich. Aber jeden Tag könnten wir das im Betrieb nicht machen, denn es gibt immer viel zu tun.

## Sichtweise der Ausbilder des Bildungszentrums sowie der Lehrkräfte im Berufskolleg (Bk):

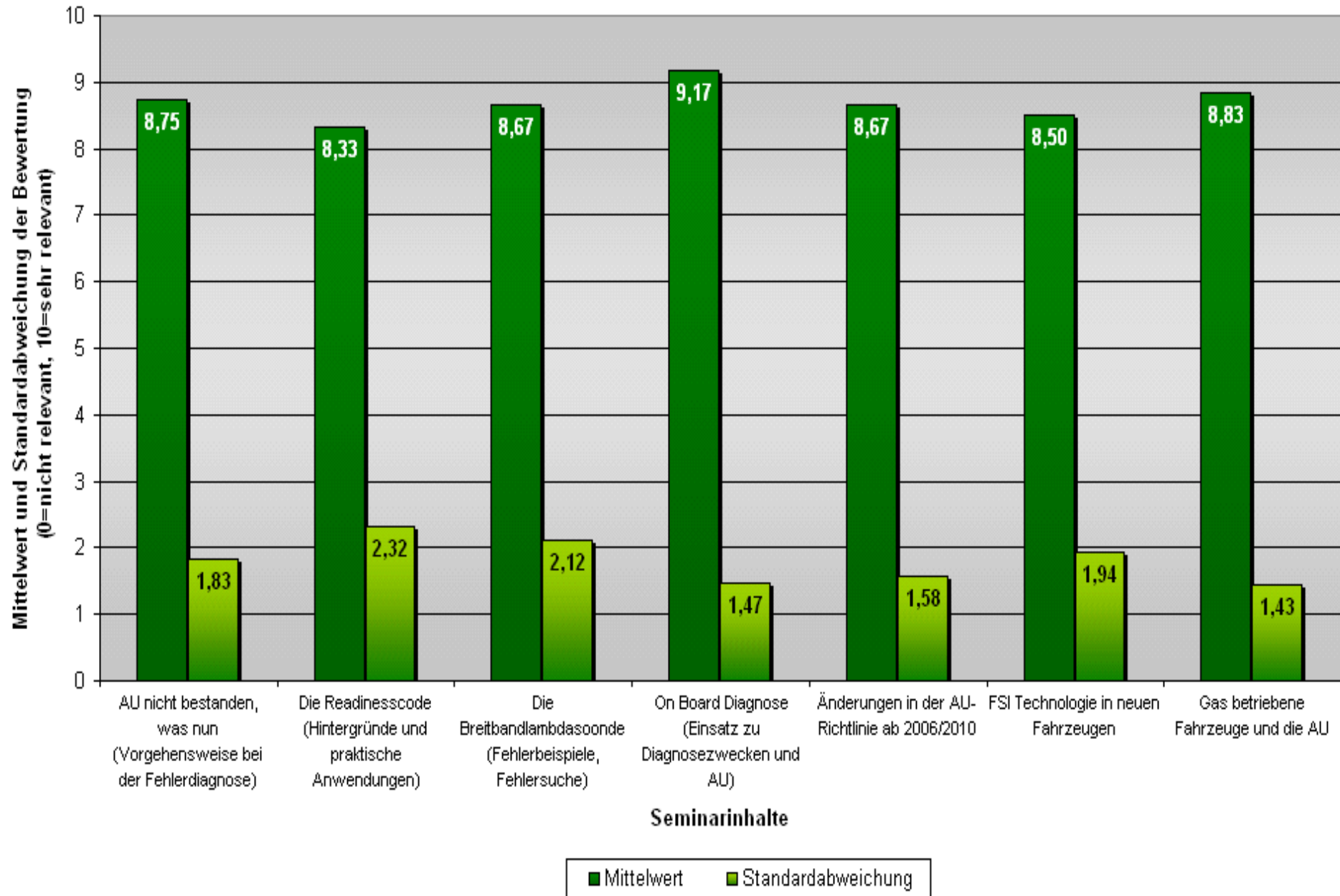
- Didaktisch-methodische Abstimmung zw. bbz und Schule (Bk) erfordert intensive Austauschprozesse.
- Abstimmungs- bzw. Kooperationsprozesse führen zu wesentlich effizienteren Lern- und Arbeitsprozessen im Rahmen der überbetrieblichen Unterweisung (K-Lehrgänge).
- Praktische Arbeiten bzw. das praktische Erarbeiten durch die Auszubildenden konnte wesentlich früher und zielgerichteter erfolgen.
- (Vollständiges) Aufarbeiten der (schulischen) Theorie *vor* dem Praxisblock im bbz entfällt bzw. wird auf ein Mindestmaß reduziert.
- Abstimmungs- bzw. Kooperationsprozesse ermöglichen das bessere Kennenlernen der Möglichkeiten, aber auch Grenzen des jeweils anderen.
- Die z. T. hohe Beteiligung der Auszubildenden, aber auch mancher Betriebe im Rahmen der Bearbeitung der „lernortübergreifenden Arbeitsaufgabe“ hat sehr positiv überrascht.
- Gemeinsame Entwicklung von „lernortübergreifenden Arbeitsaufgaben“ fördert die Kooperation insgesamt.

Kurz-Ergebnisse der Befragung von 12 Ausbildern zu den im Modellversuch identifizierten Themen (IDQ-Prozess) für Transferveranstaltungen/Fortbildungen (grafische Darstellung)

## Welche Themen des Ausbilderseminars waren für Ihre berufliche Arbeit besonders interessant?



## Welchen Stellenwert haben die Themen des Ausbilderseminars aus ihrer Sicht für die Werkstattpraxis in den Betrieben heutzutage?



## FAZIT

- Die Anwendung der IDQ-Methode zur Identifizierung von Qualifizierungseinheiten im Rahmen der Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker hat sich bewährt.
- Vom Grundsatz her konnten die pädagogisch-didaktischen Ziele mit der „lernortübergreifenden Arbeitsaufgabe“ (Hausaufgabe) im Rahmen der Ausbildung erreicht werden.
- Die Abstimmung zw. Schule und Berufsbildungszentrum ließ sich sowohl auf der didaktisch-methodischen als auch auf der organisatorischen Ebene lösen.
- Die Akzeptanz der Auszubildenden von „lernortübergreifenden Arbeitsaufgaben“ sowie der Wunsch nach „didaktischer Parallelität“ (inhaltl. u. organisat. Abstimmung v. mind. Schule und bbz) ist hoch.
- Die Akzeptanz der Bearbeitung von „Hausaufgaben“ in den Betrieben ist überwiegend „neutral“ bis „verhalten“, in seltenen Fällen existierte auch Widerstand, vermutlich aufgrund der zeitlichen Intensität.
- Die identifizierten Themen des IDQ-Prozesses boten mehrere Ansatzpunkte für die Neu- oder Umgestaltung des Bildungsangebots des bbz-Arnsberg in der Aus- sowie der Weiterbildung
- Die neu ausgerichteten Fortbildungsveranstaltungen fanden bei den Beteiligten Ausbildern und Lehrkräften insgesamt eine sehr positive Resonanz.
- Die entwickelten Verfahren und Instrumente lassen sich grundsätzlich auf andere Berufe und/oder Regionen übertragen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. U. Schaumann  
Forschungsinstitut für Berufsbildung  
im Handwerk an der Universität zu Köln  
Herbert-Lewin-Str. 2  
50931 Köln  
[uwe.schaumann@uni-koeln.de](mailto:uwe.schaumann@uni-koeln.de)